

FLEISCHATLAS REGIONAL RHEINLAND-PFALZ



HEINRICH BÖLL STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ e.V.

WO DIE KLEINEN DOMINIEREN

In Rheinland-Pfalz gibt es wenig Massentierhaltung. Für großräumige Viehzucht fehlen die Flächen. Die Politik fördert Öko- und schonende konventionelle Landwirtschaft – und die Menschen wehren sich gegen Großställe.

Rheinland-Pfalz, heißt es, ist das Land der Reben und Rüben. Hier findet das Leben überwiegend im ländlichen Raum statt. Nur 16 Prozent der Fläche ist urban. Landwirtschaftlich dominiert der Wein-, Obst- und Gemüseanbau, regional auch der Anbau von Zuckerrüben. Fleischproduktion und tierische Erzeugnisse haben dadurch eine weitaus geringere wirtschaftliche Bedeutung als bundesweit.

Die Produktion tierischer Erzeugnisse hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Noch in den 1960er-Jahren wurde ein großer Teil der Tiere in mittleren und kleinen Herden gehalten. Geschlachtet und gewurstet wurde am Hof oder in nahe gelegenen Schlachtereien. Heute ist die großindustrielle Tier- und Fleischproduktion ein profitabler Wirtschaftszweig. Geflügel und Schweine werden dabei eher in Fabriken als auf Bauernhöfen „produziert“. Während sich aber in anderen Bundesländern immer noch eine Expansion der Tierhaltung, insbesondere bei den problematischen Intensivanlagen, abzeichnet, ist Rheinland-Pfalz nach wie vor von kleinbäuerlichen Strukturen geprägt. Es existiert hier praktisch keine Massentierhaltung.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie liegen sowohl in der geografischen Lage und Struktur des Bundeslandes, haben aber auch historischen Ursprung. Nicht zuletzt bemüht sich auch die Landespolitik um den Erhalt kleinbäuerlicher Betriebe.

Die Fläche von Rheinland-Pfalz besteht zu über 42 Prozent aus Wald und zu 41,7 Prozent aus landwirtschaftlicher Fläche, die sich auf zahlreiche Hügel und Täler erstreckt. Das Klima zeichnet

sich durch milde Winter, gemäßigte Sommer und hohe Niederschlagsmengen aus. Einige Regionen zählen zu den wärmsten in Deutschland, während andere ein raues Klima aufweisen. Aufgrund von Klima und Bodenbeschaffenheit ist für die Landwirte der Anbau von Wein, Obst und Gemüse mit ihrer hohen Wertschöpfung besonders attraktiv, während die Herstellung tierischer Erzeugnisse mit höherem Aufwand verbunden ist. Die Seehäfen für den Import von Futtermitteln sind weit entfernt. Und die Landschaft ist für eine auf Fleischexport angelegte Produktion zu kleinräumig; lange war sie dafür auch zu wenig durch Verkehrswege erschlossen.

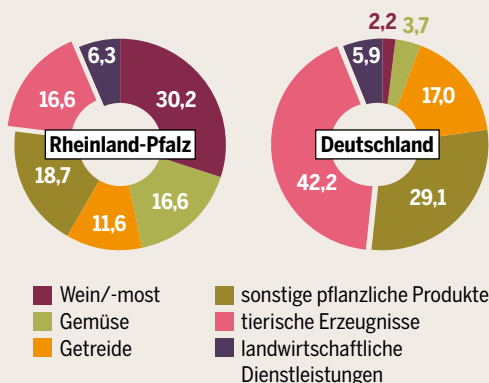
Kleinbäuerliche Strukturen lassen sich auch historisch erklären. In Rheinland-Pfalz galt bei Erbschaften die Realteilung statt des Anerbenrechts. Nicht der älteste Sohn übernahm automatisch den Hof, sondern der Familienbesitz wurde unter den nächsten Erben aufgeteilt. Dadurch entstanden immer kleinere Parzellen. Dies erschwert noch heute den Aufkauf größerer Flächen für eine industrielle Landwirtschaft.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten in Rheinland-Pfalz hat zudem einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Förderung ökologischer und schonender konventioneller Landwirtschaft gelegt. Dies kommt insbesondere kleinen Betrieben zugute. So erhalten Betriebe, die auf Ökolandbau umstellen ebenso eine jährliche Prämie wie solche, die mit Fruchtfolge anbauen. Die Folge: Der Ökolandbau ist in den letzten vier Jahren um fast die Hälfte gestiegen und nimmt mittlerweile 7,4 Prozent der

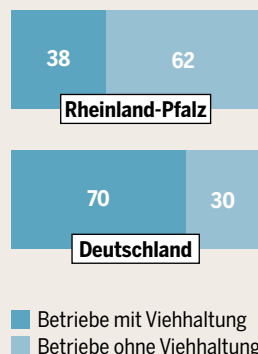
Obwohl sie gefördert werden, sind Kleinbetriebe in ihrer Existenz bedroht

RHEINLAND-PFALZ: WEINGÄRTEN STATT TIERFABRIKEN

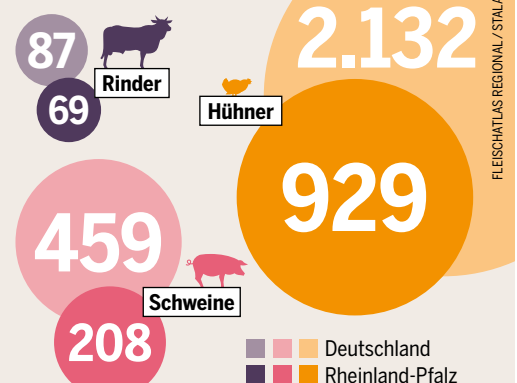
Produktionswert der landwirtschaftlichen Erzeugung, 2012, in Prozent



Vieh haltende Betriebe, März 2013, in Prozent



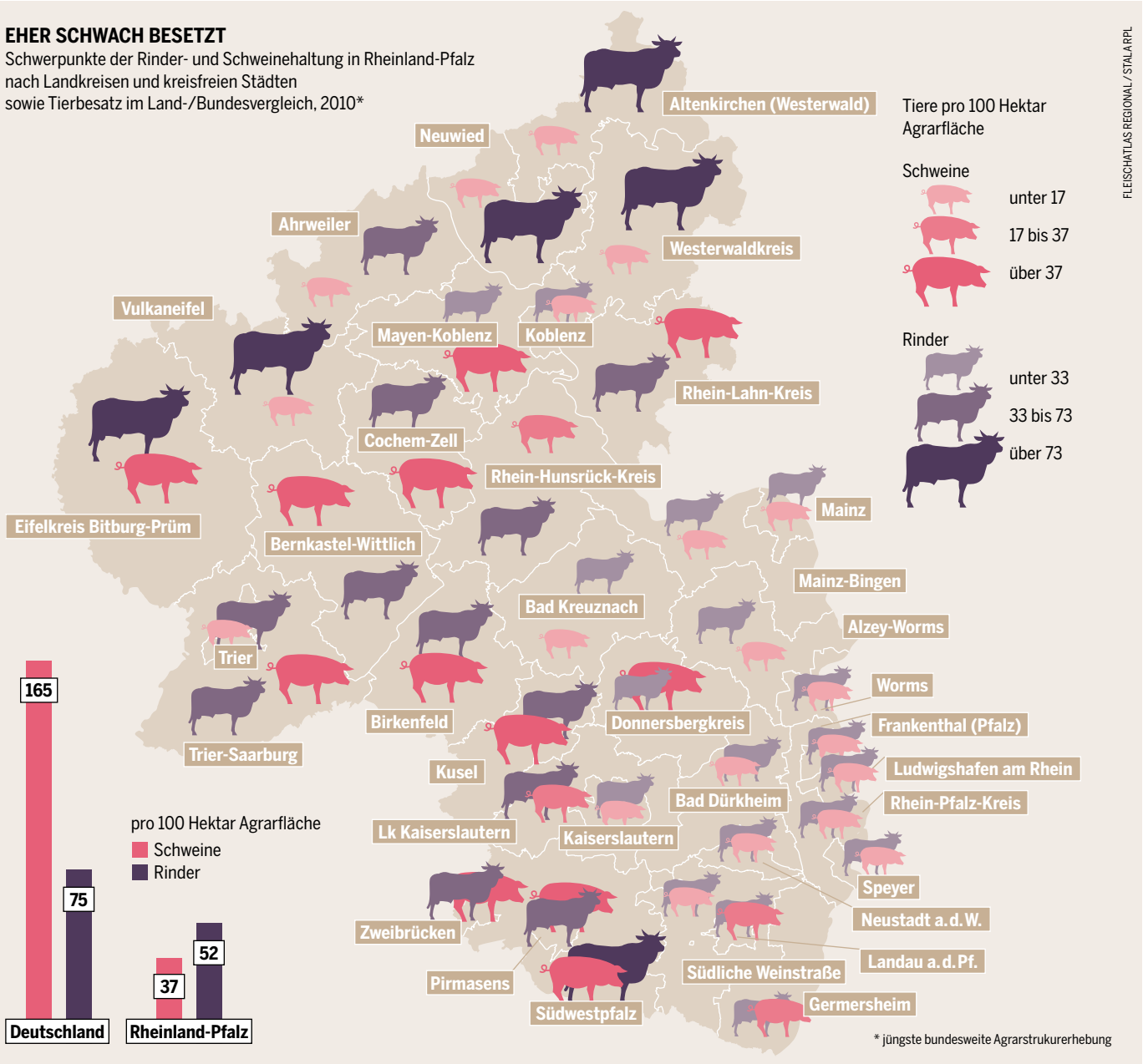
durchschnittliche Tierbestände pro Betrieb, 2010, Stück



FLEISCHATLAS REGIONAL / STALARPL_DESTATIS

EHER SCHWACH BESETZT

Schwerpunkte der Rinder- und Schweinehaltung in Rheinland-Pfalz nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Tierbesatz im Land-/Bundesvergleich, 2010*



landwirtschaftlichen Fläche in Rheinland-Pfalz ein. Ebenso werden der Erhalt und die Ausweitung von Grünland gefördert, wodurch Weideflächen für die Tierhaltung erhalten bleiben.

Neben den Maßnahmen der Landespolitik gibt es auch ein starkes zivilgesellschaftliches Engagement gegen industrielle Anlagen. So verhinderte eine Bürgerinitiative in der Eifel gemeinsam mit der Kommunalpolitik und der Verwaltung die Ansiedlung einer Legehennen-Großanlage.

Kleine Betriebe, die Fleisch und andere tierische Erzeugnisse produzieren, sind allerdings trotz der Fördermaßnahmen zunehmend in ihrer Existenz bedroht. Die Konzentration auf Großunternehmen in einigen wenigen Regionen Deutschlands führt dazu, dass Infrastruktur, zum Beispiel in Form von Schlachthöfen auch in Rheinland-Pfalz verloren geht. Denn die kleinen Schlachtbetriebe können die Vorschriften, die ursprünglich für große EU-Schlachtbetriebe be-

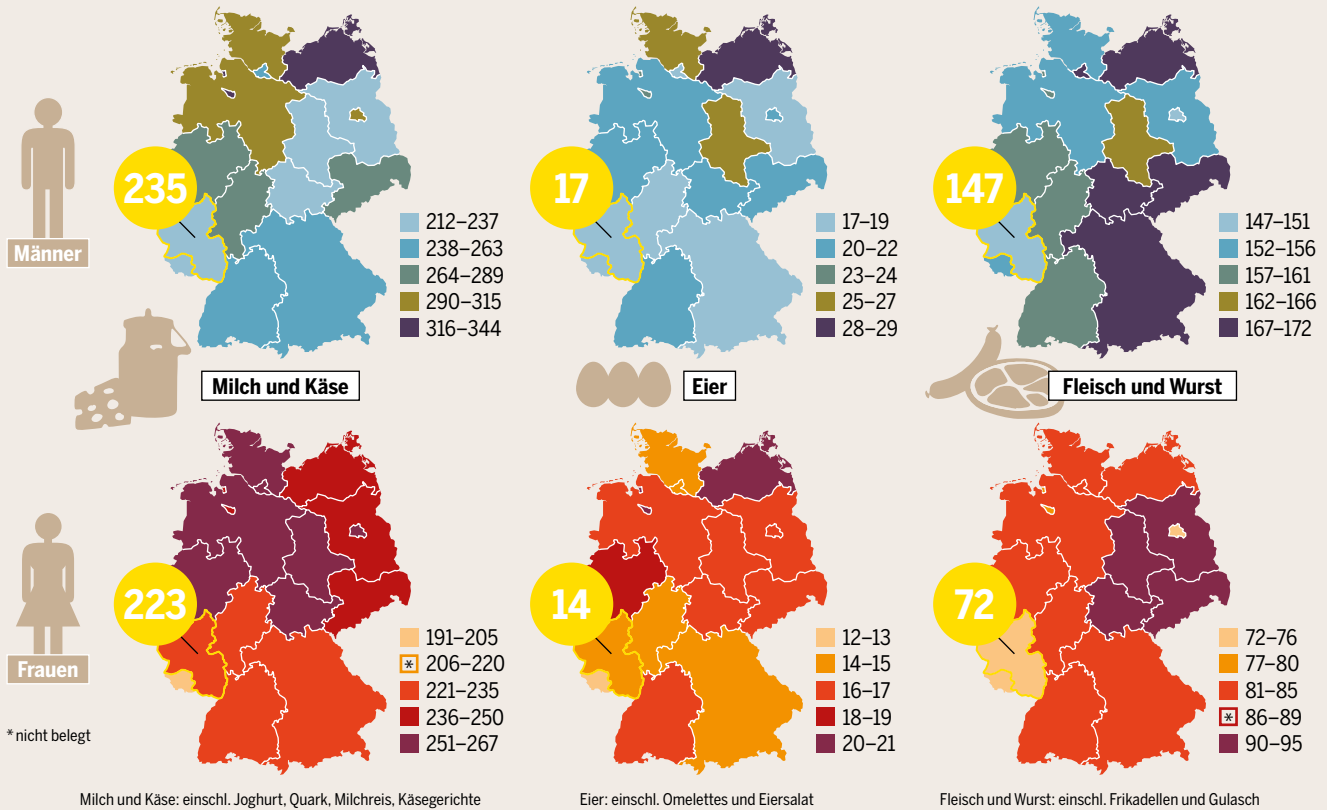
stimmt waren, nur schwer erfüllen. Die großen Schlachthöfe nehmen hingegen keine kleineren Mengen von Schlachtvieh an, da der Gewinn der Großschlächtereien auf maximaler Effizienz basiert, die mit kleinen Anlieferungen nicht zu erreichen ist. So lassen sich regionale, umweltverträglichere Produktionsketten nicht aufrechterhalten.

Für Rheinland-Pfalz wird deutlich, dass gewachsene Strukturen und eine gezielte Förderpolitik des Landes kleinbäuerliche Strukturen begünstigen können. Dennoch besteht weiterer politischer Handlungsbedarf, und auch die Konsumenten sollten noch stärker umdenken. Ökologisches Wirtschaften ist auf kleineren Flächen mit geringeren Herdengrößen am leichtesten zu gewährleisten. Und wenn auf den Weiden für das Milchvieh die Artenvielfalt erhalten bleibt, zeigt sich die große Bedeutung der kleinbäuerlichen Strukturen für den Erhalt der Umwelt. ●

Wer kleine Felder hat, sucht die Wertschöpfung bei Wein, Obst und Gemüse

ESSGEWOHNHEITEN IN RHEINLAND-PFALZ IM BUNDESWEITEN VERGLEICH

Verzehr tierischer Lebensmittel, in Gramm pro Tag



HEINRICH BÖLL STIFTUNG RHEINLAND-PFALZ E. V.

Die Heinrich Böll Stiftung RLP ist die grünennahe Stiftung für politische Bildung im Land Rheinland-Pfalz. Unsere Aufgabe ist es, politische Bildungsarbeit zu leisten und damit zur Förderung der Demokratie und einem gesellschaftlichen Wandel beizutragen, der sowohl in der Gegenwart die soziale Gerechtigkeit fördert, als auch zukünftigen Generationen die Chance auf eine (er)lebenswerte Umwelt erhält. Die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Neigung oder ihrer Herkunft ist als Querschnittsaufgabe ständiger Grundsatz der Arbeit. Diesen Ansatz verfolgen wir durch unterschiedliche Maßnahmen wie zum Beispiel Seminare, Vorträge, Workshops oder Publikationen.

Thematisch ist die Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz traditionell besonders aktiv in den Bereichen Migrationspolitik, Geschlechterdemokratie, Umweltbildung und Sozialpolitik. Wir arbeiten eng mit unseren 31 Mitgliedsinitiativen und dem Böll-Stiftungsverbund zusammen, mit denen wir gemeinsam inhaltliche und methodische Angebote weiterentwickeln.

HEINRICH BÖLL STIFTUNG RHEINLAND-PFALZ e.V.



Mehr Infos:
www.boell-rlp.de

FLEISCHATLAS REGIONAL RHEINLAND-PFALZ ist ein Projekt der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

Inhaltliche Leitung: Alrun Schleiff (V. i. S. d. P.)

Autorinnen: Christine Lind und Alrun Schleiff

Wir bedanken uns bei Dr. Thomas Griese vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten RLP für das informative Gespräch und bei Tim Wirth für seine Recherchen.

Projektbetreuung: Dietmar Bartz. **Gestaltung:** Ellen Stockmar

Informationen, Kontakt und Bestelladresse:

Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V., Walpodenstraße 10, 55116 Mainz, Telefon: 06131 / 905260, E-Mail: mainz@boell-rlp.de

Bestell- und Download-Adressen für die Basisausgabe des FLEISCHATLAS:

Heinrich Böll Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin, www.boell.de/fleischatlas

Lizenz: Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC-BY-SA 3.0.

Quellennachweise für die Grafiken:

STALA RPL: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Landwirtschaft und Weinbau, 2013, Folien 5 u. 6, <http://bit.ly/1NxTSZi>. Jörg Breitenfeld, Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu Deutschland, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 09/2014, S. 843, <http://bit.ly/1E7ug3j>. DESTATIS: Statistisches Bundesamt, Landwirtschaft auf einen Blick, 2011, S. 25, 27, 29, <http://bit.ly/1JIT6g9>. – STALA RPL: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Karten zum Rinderbestand, <http://bit.ly/1NH7cN>, zum Schweinebestand, <http://bit.ly/1E7bMjp>. S. 54 f., ergänzend: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Agrarstrukturen in Deutschland 2010, S. 31, 33, <http://bit.ly/1gYpOht>. – NVS: Max Rubner-Institut, Nationale Verzehrsstudie II, 2008, S. 199 ff., <http://bit.ly/1B7u0zN>.